



Presseinformation

Bund
für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Anerkannter Naturschutzverband
nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz

Landesgeschäftsstelle
Erbprinzenstraße 18
7800 Freiburg , den 5. Mai 1986
Telefon (0761) 35 25 4

Wichtige Hinweise und Forderungen des BUND für teilweisen Schutz und Vorsorge vor stärkeren Gesundheitsschäden durch die sowjetische Atom- reaktorkatastrophe von Tschernobyl

Es gibt keinen zufriedenstellenden Schutz der Bevölkerung in Deutsch-
land vor den gesundheitlichen Folgen und Spätschäden durch die sowje-
tische Atomreaktorkatastrophe.

Dennoch ist es dringend notwendig, diese Folgen auch in unserem Lande
so weit wie möglich zu mindern. Hierzu empfiehlt der Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Baden-Württemberg
der Regierung, unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß mindestens folgen-
de Maßnahmen eingehalten werden:

1. Milch / Milchprodukte / tierische Produkte :

Mit Grünfütter und Beweidung produzierte Milch und daraus herge-
stellte Milchprodukte dürfen bis auf weiteres nicht zum Verkauf
angeboten werden. Vieh aller Art darf vorläufig keinesfalls auf
die Weide. Milch und andere betroffene tierische Produkte müssen
systematisch auf die Einhaltung strenger Grenzwerte hin überprüft
werden. Der Grenzwert für den Jod-131-Gehalt von Milch muß zum
Schutze von Kleinkindern und Schwangeren drastisch gesenkt werden
insbesondere auch, da zahlreiche weitere radioaktive Spaltpro-
dukte über die Milch belasten. In beschränktem Maß mindert i. a.
jodiertes Speisesalz die Belastung der Schilddrüse durch Einatmen
radioaktiven Jods , hätte jedoch schon vor Eintreffen des radio-
aktiven Jodes benutzt werden müssen. Jodtabletten u. ä. sollten
nur mit ärztlichem Rat eingenommen werden.

2. **Frischgemüse / Gemüse / Obst / andere Nahrungsmittel / Futtermittel**

Frischgemüse aus belasteten Gebieten der Bundesrepublik darf überhaupt nicht zum Verzehr gelangen.

Gewächshausgemüse ist vor eventueller Freigabe behördlich zu prüfen und muß ggf. extrem gut gewaschen werden.

Es ist intensiv zu prüfen, ob in den kommenden Monaten geerntetes Gemüse, Obst, Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte trotz Reinigung zu viele über die Wurzeln aufgenommene radioaktive Inhaltsstoffe haben, insbesondere auch mit Blick auf besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Schwangere bzw. ungeborenes Leben, Kinder, Jugendliche. Strahlenverseuchte Lebensmittel und Futtermittel aus dem Ausland dürfen keinesfalls importiert werden.

Es dürfen nur solche Lebens- und Futtermittel verwendet werden, deren Verseuchung weit unter den Grenzwerten für einzelne Radionuklide liegt, denn bei dieser Katastrophe tritt eine Vielzahl verschiedener Radionuklide gleichzeitig auf.

3. **Bodenverseuchung / Regen / Sauberkeit / Trinkwasser**

Solange eine wesentliche Bodenverseuchung vorliegt, dürfen Kinder möglichst in keinerlei intensiven Kontakt mit Staub, Erdreich, Sand usw. kommen. Auf Sauberhalten der Wohnungen vor hereingetragenem bzw. mitgeführten strahlenverseuchten Staub ist zu achten. Bis auf weiteres ist Schutz vor Regen zu suchen und gegebenenfalls (ohne Regenwasser) zu duschen. Vermeidbares Einatmen von Staub ist zu unterlassen, öffentliche Verkehrsmittel sind insbesondere bei längeren Fahrten zu bevorzugen. Straßenkleidung soll so benutzt werden, daß das Innere von Gebäuden nicht verseucht wird. Balkone und Geländer usw. sollen feucht gewischt und die Putzlappen zum Müll gegeben werden. Regenwasser darf bis auf weiteres nicht benutzt werden; Trinkwasser aus Grundwasser ist in nächster Zeit noch gut brauchbar, da die Verseuchung von der Bodenfläche im Wesentlichen nur langsam tiefer dringt. Es ist zu prüfen, ob eine dünne Bodenschicht vor allem in Gärten abgetragen und Mülldeponien zugeführt wird.

4. **Reisen in betroffene Länder:**

Reisen insbesondere von Schwangeren, Kindern und Jugendlichen in die westliche Sowjetunion, nach Polen und in andere schwerer als die Bundesrepublik betroffene Staaten sollten vorläufig untersagt werden.

5. **Individuelle Beratung für Bürger notwendig:**

Es müssen mindestens kreisweise Meßstellen eingerichtet werden, bei denen Bürger zu ihrer Beratung zwecks Strahlenprüfung Proben von gekauften oder selbst erzeugten Lebensmitteln abgeben können. Hierzu sind alle verfügbaren Behörden und Hochschuleinrichtungen heranzuziehen.

Schwangere und Eltern von Kleinkindern sind bevorzugt zu beraten durch Merkblätter, Medien und individuelle Auskünfte.

Überreicht durch Kreisgruppe Heilbronn, Geschäftsstelle, Blücherstr. 28/1,
7100 Heilbronn

Spenden-Kto.-Nr.: 14 25 BLZ 620 602 01 bei Südwestbank Heilbronn